



Ryan Mosley

DE

Ryan Mosley

ENG

(1980) lebt und arbeitet in Sheffield, UK, und hat Malerei am Royal College of Art in London studiert. Der Künstler verbindet häufig kunsthistorische Themen, Stile und Bewegungen zu surrealen, folkloristisch inspirierten Gemälden, die zugleich zeitgenössisch und zeitlos erscheinen. Mosley nähert sich jedem Werk intuitiv und entwickelt das Bild oft erst im Malprozess. Dabei setzt er den Pinsel wie einen Bleistift ein, um die Kompositionen durch Schichten von transparenten Lasuren aufzubauen. Dieser spontane Prozess führt zu theatralischen Räumen und fantastischen Landschaften, in denen die Figuren stets in direkter Resonanz zu ihrer Umgebung stehen. Sie wirken zugleich skurril und tragisch, mehrdeutig und faszinierend. In den jüngeren Arbeiten rückt dabei zunehmend die Größe der Natur in den Vordergrund, wenn menschliche Figuren beispielsweise von der Unermesslichkeit der Umgebung nahezu überragt werden.

(1980) lives and works in Sheffield, UK, and studied painting at the Royal College of Art, London. The artist often approaches each work intuitively, often finding the image in the process of making, while treating the paintbrush as a pencil to build images through layers of translucent washes. This spontaneous process results in theatrical spaces and fantastic landscapes, in which the figures

Ryan Mosley

SEASONS
12. März – 25. April
2026

Eröffnung:
Donnerstag, 12. März
17 - 20 Uhr

Galerie EIGEN + ART
Auguststraße 26
10117 Berlin
eigen-art.com
@galerie_eigenart

Bedrock, 2026, Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 100 × 120 cm



continuously resonate with their environment, and vice versa. They appear at once whimsical and tragic, ambiguous and intriguing. In recent works, the magnitude of the natural world has become more prominent. Human figures are often dwarfed by the enormity of their surroundings.

Mosley's work has been featured in numerous solo exhibitions at institutions in Germany and abroad, including the City Gallery in Prague (Czech Republic), the Arp Museum Rolandseck in Remagen (Germany), the Aston Hall Museum in Birmingham (UK), the Whitechapel Gallery in London (UK), the Millennium Art Museum (USA), the Arts Council Collection (UK), the Falckenberg Collection (Germany), the Saatchi Collection (UK) and Sheffield Museums in Sheffield, UK, is presenting the solo exhibition "When the Day is Done".

Alle Werke / All works: Courtesy Galerie EIGEN + ART Leipzig / Berlin
Fotos / Photos: Jules Lister

Jahreszeit

Jahreszeiten werden nicht einfach nur wahrgenommen, sie werden durchlebt. Sie verändern die Art, wie sich unser Körper bewegt und anfühlt, noch bevor wir uns dessen überhaupt bewusst sind. In Mosleys Gemälden erscheinen Figur und Landschaft als fortlaufendes Ganzes, greifen seine Figuren doch die Konturen des Geländes auf oder scheinen gar aus ihm hervorzugehen. Sie sind vielmehr Teil der Landschaft, als bloß in sie hineingesetzt. Im Bild *Bedrock* wirkt die schreitende Gestalt eingebettet in dieselbe bildliche Ebene wie das Wasser und die Felsen hinter ihr. Der Körper bedient sich der Farben der Landschaft, die Haut gestrichen vom pfirsichfarbenen Licht des Abendrots. Dort, wo wir oft unseren Körper als Grenze zwischen Innenleben und Außenwelt erleben, machen diese Gemälde stattdessen ein Fortbestehen sichtbar und implizieren, dass das Erleben von Jahreszeiten sowohl intern als auch extern stattfindet, es sowohl mit dem Körper wahrgenommen als auch von der ihn umgebenden Welt geprägt wird.

Ein solcher Ansatz weckt Assoziationen zu der Phänomenologie Maurice Merleau-Pontys: Diese lehnt die Idee von Natur als neutralem Hintergrund ab, wahrgenommen von einem losgelösten Beobachter. Für Merleau-Ponty ist die Wahrnehmung im Körper verankert und wird durch Bewegung, Körperhaltung und die Sinne verarbeitet. In Mosleys Bildern verorten spärlich gesäte Details – ein Hut, eine Flasche, die Art der Hal-

tung einer Gestalt – die Figuren auf gesellschaftliche und dingliche Weise und setzen diese inszenierten und doch verkörperten Begegnungen in eine Zeit und an einen Ort, gleichermaßen wiedererkennbar und doch jenseits menschlicher Kenntnis.

In der gesamten Ausstellung erschafft Mosley Welten, in denen Bäume, Berge, Schnee, Sonne und Seen vielmehr aktive

Elemente als nur Hintergründe sind. In der schneereichen Szene von *Certainly Mackinaw Weather* wird diese Aktivität mit dem Körper spürbar: Wir erleben einen imaginären Schauer, eine vorweggenommene Reaktion auf den jahreszeitlichen Wechsel, gefolgt vom instinktiven Griff nach einem uns be-



Empire of Pines, 2026
Öl auf Leinen/Oil on linen, 65x55 cm

reits vertrauten wärmenden Mantel, im Wissen um das Kommen und Gehen der Jahreszeiten. In diesem Sinn verweist der Ausstellungstitel nicht nur auf geografische Jahreszeiten, sondern auch auf jene des Geistes beziehungsweise auf innere Zustände, die von den Rhythmen verstreichender Zeit beeinflusst

werden. Diese Logik breitet sich über alle Bilder hinweg aus. Sie alle verleihen Körper, Landschaft und Wahrnehmung ein Fortbestehen, mit der Gestalt als Scharnier zwischen dem Erleben im Innen und der Welt im Außen.

Beth Hughes

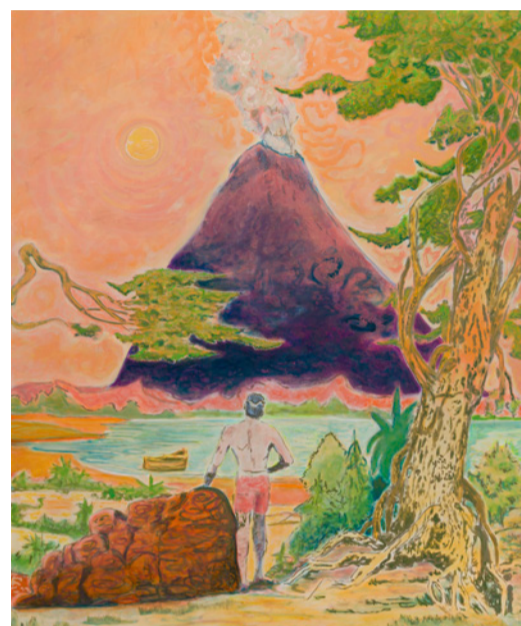
Übersetzung: Hagen Hamm



Certainly Mackinaw Weather, 2025, Öl auf Leinwand/Oil on canvas 95x120cm

SEASONS

Seasons are not simply seen; they are lived through, subtly changing how the body moves and feels before we are even aware of it. In Mosley's paintings, figure and landscape appear continuous as figures echo the contours of the land or seem to rise from it, they are part of the landscape rather than placed upon it. In *Bedrock*, the striding figure appears flattened into the same visual plane as the water and rocks behind him, his body drawing its colours from the landscape and his skin touched by the peach light of dusk. Where we can often experience the body as a barrier between inner life and the external world, these paintings instead visualise continuity, suggesting



Natures Stage, 2026, Öl auf Leinen/Oil on linen, 180x150 cm

that seasonal experience is both internal and external both felt through the body and shaped by the world around it. This approach resonates with Maurice Merleau-Ponty's phenomenology, which rejects the idea of nature as a neutral backdrop perceived by a detached observer. For Merleau-Ponty, perception is grounded in the body and understood through movement, posture and the senses. In Mosley's paintings, sparse details – a hat, a bottle, or the way a figure holds themselves – locate the figures

socially and materially, anchoring these staged yet embodied encounters with time and place that is both recognisable and unknowable.



The story being told, 2026, Öl auf Leinen/Oil on linen, 50x40 cm

Across the exhibition, Mosley constructs worlds in which trees, mountains, snow, sun and lakes are active elements rather than backdrops. In the snowy scene of *Certainly Mackinaw Weather*, this activation is felt through the body: we imagine a familiar shiver, a pre-reflective response to seasonal change, followed by the instinctive reach for the comfort of a trusted coat reassured by the knowledge that the seasons turn and

return. In this sense the exhibition title refers not only to geographical seasons but also to seasons of the mind or inner states shaped by the rhythms of passing time. This logic unfolds across the paintings as they hold body, landscape and perception in continuity, with the figure serving as a hinge between inner experience and the external world.

Beth Hughes



Begin Again Tomorrow, 2026, Öl auf Leinen/Oil on linen 155x210cm